

Unglaubliches im Alltag

Es mag unglaublich scheinen, was Jer Grossmag in seinem Alltag erlebt ? er selbst zweifelt ja zu Beginn an den Geschehnissen. Als der Großvater des Protagonisten stirbt ? er selbst ist zu dieser Zeit Student -, beginnen erstaunliche Erlebnisse: Immer wieder spürt der Autor Kontakte und Spannungen, er hat Visionen, die real schwer erklärbar sind, aber eine deutliche Kraft zeigen.

Die Ereignisse setzen sich fort, werden häufiger und zeichnen sich von Mal zu Mal bildhafter. Irgendwann muss Jer Grossmag die Geschehnisse akzeptieren ? und er beginnt nachzuforschen.

Der Weg zum Erkennen seiner erstaunlichen Fähigkeiten wird sehr realistisch und glaubhaft auch für skeptische Leser gezeigt. Vom Nicht-Wahrhaben-Wollen und Ungläubigkeit bis zum schlussendlichen auch bewusst eingesetzten Nutzen der Eigenschaften sind es viele Schritte, die dem Autor auch eine ganze Menge an Selbsterkenntnis vermitteln. Der Umgang mit dem "SuperIch" wird für ihn irgendwann zum ganz selbstverständlichen Alltag. Doch von den anfänglichen Zweifeln berichtet er sehr ehrlich.

Auf einer zweiten Ebene wird im Roman auch vom Alltag und Leben in einem sozialistischen Land berichtet, in dem der Autor seine Kindheit und Jugend verbracht hat. Diese Erlebnisse prägen seine Gedanken, sein Tun und Handeln viele Jahre später in Deutschland ? schließlich sind sie bedeutender Teil seiner Biografie. Auch dieser Erzählstrang mag manchen Lesern fremd vorkommen. Doch da die Zeiten vorbei sind, als es Grenzen zu den Ostblockländern gab, wird hier ein Stück europäischer Geschichte festgehalten und erzählt.

Die persönlichen Illustrationen des Autors bereichern das Buch.

Ein Glossar am Ende des Buches bringt dem Leser die wichtigsten verwendeten Begriffe näher und regt an zum weiteren Informieren und Recherchieren.

ker08.08.2006

Quelle: www.literaturmarkt.info